

## Liechtenstein – wie es die Besucher sehen

Aufschlussreich ist auch eine Gegenüberstellung der Ansichten und Meinungen von Personen über Liechtenstein, die schon einmal das Fürstentum besuchten, und von Personen, die zwar von Liechtenstein gewisse Vorstellungen haben, es zumindest dem Namen nach kennen, aber noch nicht dort waren. Diese Analyse wurde anhand des deutschen Umfragematerials vorgenommen.

Dabei zeigt sich folgendes: Wer schon einmal in Liechtenstein war, findet das Fürstentum wesentlich häufiger sympathisch als jemand, der es nur dem Namen nach kennt.

Es ist natürlich nicht ohne weiteres zulässig, aus diesem Befund auf einen Kausalzusammenhang in der Art zu schliessen, dass ein Besuch Liechtensteins mehr oder weniger automatisch die Einstellung zu Liechtenstein revidiert oder neu prägt. Schliesslich ist es auch möglich, dass Personen mit einem besonders positiven Bild vom Fürstentum häufiger nach Liechtenstein kommen. Man muss deshalb von einem funktionalen Zusammenhang ausgehen, der beide Kausalitäten umfasst. Ein funktionaler Zusammenhang weist in diesem Fall auf eine kumulative Wirkung hin: Ein Besuch von Liechtenstein verbessert die Sympathie für das Fürstentum, Sympathie verstärkt wiederum die Neigung, nach Liechtenstein zu reisen. Einfacher ausgedrückt: Eine Ausdehnung des Fremdenverkehrs kommt auch dem Image des Fürstentums Liechtenstein zugute.

Gerade bei derartigen Zusammenhängen überrascht jedoch, dass die Besucher von Liechtenstein zwar ein ausgeprägteres Image von diesem Fürstentum haben, aber kein positiveres. Die Relation von positiven und negativen Image-Elementen ist nämlich bei Besuchern gegenüber Nichtbesuchern fast etwas ins Negative verschoben. Nimmt man an, dass die Besucher eher mit einem positiveren Image oder zumindest gleichen Image ins Land kommen, wie man es bei anderen findet, so ergibt sich: Der Besuch hat nicht bewirkt, dass ihr Eindruck von diesem Fürstentum positiver geworden ist. Dies aber würde bedeuten, dass die Öffentlichkeitsarbeit bereits bei den Besuchern Liechtensteins, während sie noch im eigenen Land sind, ansetzen müsste.